



STADT COTTBUS
CHÓŚEBUZ

Bericht der Beauftragten für sorbische/wendische Angelegenheiten der Stadt Cottbus/Chóśebuz

vor der Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Cottbus/Chóśebuz

Rozpšawa zagroniteje za nastupnosći Serbow
města Cottbus/Chóśebuz

před zgromážinu měsćańskich wótpósłańcow
města Cottbus/Chóśebuz

Anna Kossatz-Kosel M.A.
magr. Anna Kosacojc-Kozelowa

30.10.2019, 14:00 Uhr
Stadthaus/Měsćański dom

Anlage:
Rechtsgrundlagen

Anna Kossatz-Kosel M.A., Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten
magr. Anna Kosacojc-Kozelowa, zagronita za nastupnosći Serbow
Neumarkt/Nowe wiki 5, 03046 Cottbus/Chóśebuz
Tel.: 0355-612-2014 / E-Mail: Anna.Kossatz-Kosel@cottbus.de

Cesćony kněz pśedsedař,
cesćony kněz wušy šołta,
cesćone kněni a kněze měsčánske wótpósłańce,
cesćone zastupjarki a zastupjarje serbskich gremijow a insituticijow,
cesćone gósći,

sehr geehrter Herr Vorsitzende,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der sorbischen/wendischen Gremien und
Institutionen,
werte Gäste,

in den vergangenen fünf Jahren kamen die rechtlichen Impulse für die Ausgestaltung des Lebens der Sorben/Wenden in der Niederlausitz vom Landesgesetzgeber. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz und somit in vielen Punkten auch Sie, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, hat diesen Rechtssetzungsprozess proaktiv im Interesse ihrer sorbischen/wendischen wie aller ihrer Bürgerinnen und Bürger begleitet.

In dem aktuellen Berichtszeitraum haben wir den prägenden Impuls in der rechtlichen Normensetzung im Interesse der Sorben/Wenden in unserer Stadt gesetzt. Durch Ihren einstimmigen Beschluss im Februar trat die Satzung der Stadt Cottbus/Chóśebuz zur Förderung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur/Wustawki města Cottbus/Chóśebuz k spěchowanju serbskeje rěcy a kultury am 23. März 2019 in Kraft. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz ist die erste Kommune, die im Land Brandenburg eine solche Satzung beschlossen hat. Die Blicke der interessierten Öffentlichkeit waren in dem Moment nicht mehr nach Potsdam, sondern nach Cottbus/Chóśebuz gerichtet. Die sorbischen/wendischen Medien bezeichneten den Satzungsbeschluss als historischen Meilenstein, beachtenswerten Augenblick, als in ihrer Konkretheit wohltuend und die Stadt Cottbus/Chóśebuz dabei erneut als Vorreiter.

Im Einzelnen sind folgende Sachverhalte geregelt: Die Präsenz der sorbischen/wendischen Sprache in der Stadt Cottbus/Chóśebuz, die Stellung sorbischer/wendischer kultureller Symbolik von Fahne und Hymne, eine einheitliche Schreibregelung der sorbischen/wendischen Bezeichnung „serby“ in der deutschsprachigen Bezeichnung mit „Sorben/Wenden“, die politische Vertretung sorbischer/wendischer Interessen, der Gebrauch der sorbischen/wendischen Sprache im öffentlichen Leben, die sorbische/wendische Kultur, sorbische/wendische Einrichtungen und die Spracherziehung und Bildungsangebote. Völlig neu ist dabei, dass die Stadt darauf hinwirkt, dass die Domowina – Bund Lausitzer Sorben e.V. nach § 6 der Satzung die Möglichkeit erhält, Personen als Mitglieder mit beratender Stimme in drei Ausschüsse zu entsenden.

Neben diesen inhaltlichen Regelungen wurde durch die sorbische/wendische Öffentlichkeit vor allen Dingen hervorgehoben, dass mit dieser Satzung der Schritt von der politischen Willigkeit zur Rechtssicherheit und Verbindlichkeit gemacht wurde.

Auf der Landesebene, die - wie bereits erwähnt verdienstvolle Impulse in der Minderheiten- bzw. Nationalitätenpolitik gesetzt hatte, - waren im Berichtszeitraum insbesondere bezüglich der Sorben/Wenden-Schulverordnung Tendenzen der Stagnation erkennbar. Hinzu kamen die kritischen Ergebnisse der Evaluierung der sorbischen/wendischen Bildungsangebote im Grundschulbereich. Dem Streit um die Mindestschülerzahl für Lerngruppen und den Unterricht für muttersprachliche Schülerinnen und Schüler sind bisher keine befriedigenden Lösungen zugeführt worden. Unsere Stadt hat in den Debatten erneut klar Position für effektive Rahmenbedingungen der sorbischen/wendischen Sprache bezogen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang insbesondere, dass die betroffene Eltern bzw. Familien nunmehr selbst die Initiative ergriffen haben, um für ihre muttersprachlich aufwachsenden Kinder die Lücke in der Schulpolitik des Landes zu schließen. Sie gründeten den sorbischen/wendischen Familienverein „Gromaje“ (dt.: „Gemeinsam“). Dem Verein gehören Eltern aus der gesamten Niederlausitz an, die Gründung erfolgte jedoch in Cottbus/Chósebuz. Die Sprach- und Bildungsangebote des Vereins sind zunächst ebenfalls in Cottbus/Chósebuz angesiedelt. Die in Trägerschaft unserer Stadt befindliche Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur bietet den organisatorischen und inhaltlichen Rahmen für diese Elterninitiative. Ich bin stolz, dass unsere Stadt Cottbus/Chósebuz nicht nur das Zentrum der sorbischen/wendischen Institutionen und Vereine im Land Brandenburg ist, sondern auch Heimstadt und Angelpunkt für Basisinitiativen zur Revitalisierung der sorbischen/wendischen Sprache.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf zwei Wahlen verweisen, die im Berichtszeitraum innerhalb des sorbischen/wendischen Volkes stattfanden, und bei denen unsere Stadt bezüglich der Wahlbeteiligung unter den vorderen Kommunen im Land Brandenburg zu finden war. Dies waren in chronologischer Reihenfolge zunächst am 03.11.2018 die Wahlen zum Sorbischen/Wendischen Parlament Serbski Sejm und am 29.09.2019 die Wahlen zum Rat für Angelegenheiten der Sorben/Wenden beim Landtag Brandenburg. Da diese Wahlen als Direktwahlen stattfanden, sieht unsere Stadt in ihnen eine Stärkung der demokratischen Teilhabe ihrer sorbischen/wendischen Bürgerinnen und Bürger.

Um mit allen für den Erhalt der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Chancen einer Zusammenarbeit auszuloten, lud der Oberbürgermeister nach vorigem Bericht in der Stadtverordnetenversammlung zum 06.02.2019 Vertreter des Serbski Sejm in das Rathaus ein. Vereinbart wurde hier unter anderem, dass unsere Stadt Gastgeber einer der nächsten Sitzungen des Serbski Sejm sein würde. Dieses Versprechen wurde am 14.09.2019 erfüllt. Der Oberbürgermeister hielt vor dem Plenum des Serbski Sejm eine Begrüßungsrede. In der anschließend angeregten Diskussion wurden folgende Punkte einer von beiden Seiten notwendig erachteten Zusammenarbeit vorgeschlagen. Erstens wurde eine gemeinsame Beratung von Fachausschüssen der Stadtverordnetenversammlung und des Serbski Sejm zu gemeinsamen Themen von gewichtiger Bedeutung angeregt. Zweitens wäre zu herausragenden minderheitenpolitischen Themen auch die Teilnahme von einzelnen Stadtverordneten an einer Sitzung des Serbski Sejm und umgekehrt von Sejm-Abgeordneten an der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung denkbar. Drittens lud der Oberbürgermeister einen Vertreter des Serbski Sejm zu seinem jährlichen Arbeitsgespräch mit Vertretern der sorbischen/wendischen Gremien und Institutionen ein.

Außerdem wurde die traditionelle Zusammenarbeit mit der Domowina weiter ausgebaut. Auf der Grundlage der verbindlichen Satzung hat die Domowina das bereits oben genannte Recht erhalten, in drei Ausschüsse Delegierte als Mitglieder mit beratender Stimme zu entsenden. Da nunmehr seitens der Domowina – Bund Lausitzer Sorben e.V. die entsprechenden Personen benannt wurden, wird erstmals ab November 2019 so verfahren. Zudem habe ich ab März 2019 - unter anderem zur Vorbereitung dieser Ausschussarbeit - ein Monatsgespräch mit den zuständigen Vertretern der Domowina eingeführt.

Im Berichtszeitraum hat sich die sorbische/wendische Jugendarbeit in der Stadt Cottbus/Chósebuz weiter gefestigt. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass dies ein Angebot für alle Schulen und auch weitere Träger darstellt, die in der Jugendarbeit tätig sind, und die vorhaben, sich mit sorbischen/wendischen Aspekten zu befassen. Ich bitte Sie, sehr geehrte Stadtverordnete, im Rahmen Ihrer vielfältigen Kontakte auf dieses Angebot hinzuweisen.

Außerdem möchte ich anregen, dass bei der Verstärkung der Kenntnisvermittlung zur sorbischen/wendischen Sprache und Kultur auch bisher nicht im Fokus stehende Möglichkeiten genutzt werden. So ist zum Beispiel die Verbindung eines verkaufsoffenen Sonntags um die Osterzeit mit dem sorbischen/wendischen Brauch des „Waleiens“ und den Informationen der Cottbuser Sorbischen Kulturinformation LODKA, des Domowina-Verlages oder der hiesiger Trachtenschneiderei ein bemerkenswerter Ansatz.

Diese Verbindung von traditionellen und modernen Elementen der Minderheiten- bzw. der Nationalitätenpolitik, die wir in unserer Stadt pflegen, war auch der Grund dafür, dass nicht nur die Landesbeauftragte für Angelegenheiten der Sorben/Wenden Dr. Ulrike Gutheil unsere Stadt besuchte, sondern der Beauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten der Bundesregierung Prof. Dr. Bernd Fabritius im Berichtszeitraum zweimal in Cottbus/Chósebuz zu Gast war. Bei seinem ersten Aufenthalt fand unter anderem ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern des Niedersorbischen Gymnasiums statt. Dabei wurde der Beauftragte der Bundesregierung in den Meinungsäußerungen aus der Schülerschaft auf die hohe Bedeutung eines minderheitenfreundlichen Klimas unserer Gesellschaft und positive Aufmerksamkeit für die Minderheitensprache in der Öffentlichkeit hingewiesen.

Das Niedersorbische Gymnasium selbst leistet hierzu mit seiner Schülerfirma einen originellen Beitrag. Ebenso möchte ich das Live-Konzert und Folk-Tanzparty/live-koncert a rejowańska folk party SERBPOP vom rbb an dieser Stelle hervorheben. Das Sorbische/Wendische Programm des rbb im Studio in Cottbus/Chósebuz produziert für seine Sendungen jedes Jahr sorbische/wendische Musik mit jungen Akteuren. Mit SERBPOP standen sie am 26.10.2019 in unserem Glad-House zum ersten Mal live gemeinsam auf der Bühne. Im Konzert wurden auch die Ergebnisse zweier Musik-Workshops vorgestellt. Damit trägt der rbb - gerade auch mit Blick auf die jungen Leute - zu einem minderheitenfreundlichen Klima und zum Gebrauch der niedersorbischen Sprache in der Öffentlichkeit bei.

Die Stadtverwaltung hat ihrerseits das Engagement in dieser Frage über das bisherige auf der Landes- und Bundesebene bereits anerkannte Niveau weiter ausgebaut. So habe ich - trotz der sich im Berichtszeitraum häufenden Wahlen auf der Europa- Landes- und kommunalen Ebene - die Übersetzungen der Wahlausrufe stets termingerecht in der niedersorbischen Sprache erstellt. Diese Arbeit ist stets auch mit einer Profilierung und Aktualisierung des niedersorbischen Sprachwortschatzes im Bereich der Politik und des Rechts verbunden. Hier danke ich ausdrücklich dem Sorbischen Institut und dem Wendischen Museum für die gute Zusammenarbeit.

Im Zusammenhang der Sprachpräsenz weise ich auch auf die Neugestaltung unseres Hauptbahnhofs zum Klimagerechten Mobilitätsverkehrszentrum in Cottbus/Chósebuz hin. Hier wurde Zweisprachigkeit von Anfang an, z.B. bei der Baustellenbeschilderung mitbedacht und in Form einer sprachlichen Gleichberechtigung schließlich auch umgesetzt.

Damit haben wir Diskussionen in die Realität umgesetzt, die im Berichtszeitraum z.B. auch auf den Hauptversammlungen der Domowina - Regionalverband Niederlausitz e.V. am 01.02.2019 und der Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V. am 30.03.2019 thematisiert wurden. Ich nahm an diesen beiden wichtigsten Terminen der Domowina im Berichtszeitraum teil und brachte unsere städtischen Projekte und Zielvorstellungen in die Debatten ein.

Ebenso nahm ich regelmäßig an den Sitzungen des Rates für Angelegenheiten der Sorben/Wenden beim Landtag Brandenburg teil. Schwerpunkte waren auf diesen Sitzungen aus unserer städtischen Sicht die im Zusammenhang mit der Novellierung des Gesetzes zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg (Sorben/Wenden-Gesetz - SWG) stehenden Verordnungen insbesondere die Verordnung zur Erstattung des Zusatzaufwandes aus der Anwendung des Sorben/Wenden-Gesetzes (SWGKostenV) und

der Verordnung über die schulischen Bildungsangelegenheiten der Sorben/Wenden (Sorben/Wenden-Schulverordnung - SWSchulV) sowie der Umgang mit den Evaluierungsergebnissen der sorbischen/wendischen Bildungsangebote an Grundschulen. Besonders intensiv hatte dabei der Sorben/Wendenrat die Arbeit der Arbeitsgruppe für sorbische/wendische Bildungsangelegenheiten beim Ministerium für Bildung, Jugend Sport zur Sorben/Wenden-Schulverordnung vorangetrieben. Auch wir als Träger sorbischer/wendischer Bildungseinrichtungen hatten dazu Unterstützung angeboten. Umso bedauerlicher ist es, dass die geplanten Sitzungen der Arbeitsgruppe beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport jeweils kurzfristig abgesagt wurden und die weitere Arbeit an der Sorben/Wenden-Schulverordnung zunächst ausgesetzt wurde.

Ich habe in diesem Zusammenhang die Position unserer Stadt auf der Grundlage des Stadtverordnetenbeschlusses vom März 2017 deutlich gemacht, die darin besteht, dass keine Mindestschülerzahl zur Lerngruppenbildung genannt wird, weder in der Sorben/Wenden-Schulverordnung noch in den Verwaltungsvorschriften über die Unterrichtsorganisation, sondern dass es notwendig ist, dass allen Schülerinnen und Schülern der unterschiedlichen sprachlichen Niveaus ein Zugang zu entsprechenden Unterricht verschafft wird. D.h. für Anfänger ohne Sprachkenntnisse im sogenannten Fremdsprachenunterricht bis hin zu der kleinen aber steigenden Anzahl von Muttersprachlern im Muttersprachenunterricht. Dazwischen liegen Nuancen im bilingualen Unterricht.

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, den bisherigen Mitgliedern des Rates für Angelegenheiten der Sorben/Wenden beim Landtag Brandenburg für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausdrücklich zu danken.

Die im Berichtszeitraum verstärkt einsetzende Debatte zum Strukturwandel in der Lausitz hatte selbstverständlich auch Auswirkungen auf meinen Arbeitsbereich. Im Ergebnis der in 2018 durchgeführten Konferenzen zum Strukturwandel der Domowina und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur, an denen ich teilnahm, wurden durch das Sorbische Institut und die Domowina Projektideen vorgeschlagen und entwickelt, die das Potenzial des Lausitzer Lebensmodells des deutsch-sorbischen/wendischen Miteinanders für den Strukturwandel produktiv machen soll.

Die Fragen des Strukturwandels waren neben Bildungsfragen auch bestimmt für die Arbeit des Arbeitskreises der Beauftragten der Landkreise und der kreisfreien Stadt im Freistaat Sachsen und im Land Brandenburg. In diesem Arbeitskreis, dessen erste Sprecherin ich bin, praktizieren wir bereits seit 2004 eine Zusammenarbeit über die sächsisch-brandenburgische Landesgrenze hinweg.

Auch in die Expertengespräche und Bürgerdialoge, die die Zukunftswerkstatt Lausitz initiierte, so zum Beispiel am 12.09.2019 in Knappenrode/Hórnikcy und am 23.10.2019 in Cottbus/Chósebuz, sind Sorben/Wenden einbezogen, um länderübergreifende Ideen und Perspektiven für die Lausitz aus ihrer Sicht mit zu entwickeln.

Sehr geehrte Stadtverordnete,
ergänzend zu den bereits erwähnten Arbeitsinhalten gab es im Berichtszeitraum eine Vielzahl an repräsentativen und Arbeitsterminen, von denen ich Ihnen eine kleine Auswahl chronologisch vortragen möchte:

Auf dem Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters am 09.01.2019 ebenso wie beim Zapust-Festumzug, der am 31.01.2019 von Kultur- und Bildungsdezernenten Maren Dieckmann und Oberbürgermeister Holger Kelch im Rathaus-Foyer empfangen wurde, konnten sich die Gäste davon überzeugen, dass das Niedersorbische Gymnasium die niedersorbische Sprache und Kultur weiter pflegt und revitalisiert.

Das Zapust-Programm des Sorbischen Nationalensembles für Erwachsene am 18.01.2019 in der Kammerbühne des Staatstheaters und das Vogelhochzeitsprogramm des Sorbischen Nationalensembles für Kinder am 14.02.2019 in der Stadthalle sowie die Aufführung der Komödie „Łapanje šefa - Feindliche Übernahme“ des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters Bautzen/Budyšin am 08.05.2019 in der Kammerbühne waren bedeutsame Aufführungen für sorbisch/wendischsprachiges Publikum, denn es gibt jährlich nur dieses Kinderprogramm und zwei niedersorbischsprachige Ensemble- bzw. Theaterveranstaltungen für Erwachsene in Cottbus/Chóšebuz.

Die Gesprächsrunde des Wendischen Museums in niedersorbischer Sprache „Serbske blido“ bietet einen geeigneten Sprachraum zum Austausch über kulturelle und politische Themen, so auch am 06.03.2019 im Rahmen der Frauenwoche.

Die Stadt Cottbus/Chóšebuz unterstützte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur bei der Vorbereitung und Durchführung der Festveranstaltung „25 lět Serbska kazní – 5 lět Krajne zagronite za nastupnosći Serbow - 25 Jahre Sorben/Wenden-Gesetz - 5 Jahre Landesbeauftragte für Angelegenheiten der Sorben/Wenden“ am 27. Mai 2019 im Mehrzweckgebäude des Niedersorbischen Gymnasiums. Der Finanzbeigeordnete der Stadt Cottbus/Chóšebuz Dr. Markus Niggemann würdigte in seinem Grußwort die am Anfang der Gesetzgebung stehende unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit sowie die Leistungen und Erfolge der rechtlichen Rahmenbedingungen im Land Brandenburg.

Mit dem Sorbischen/Wendischen Fest - Serbski swěžeń am 22.06.2019 wurde im Rahmen unseres Stadtfestes eine langjährige Tradition würdig fortgesetzt. Dieses Fest ist mittlerweile ein wichtiger Treffpunkt geworden, bei dem sich Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und Region wie auch Gäste aus nah und fern in der sorbischen/wendischen Sprache verständigen können. Denn hier sind die sorbische/wendische Sprache und Kultur explizit präsent. Besonderer Dank gilt dem Medienpartner rbb und den Förderern des Festes, der Sparkasse Spree-Neiße, der Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH, der Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG und der POREDDA Logistic Service oHG.

Aber auch Ihnen, verehrte Damen und Herren Stadtverordnete, danke ich für die Unterstützung auf politischer Ebene.

Als zentrales Projekt der Arbeitsgruppe „Sorbische/wendische Denkmale der Stadt Cottbus/Chóšebuz – Serbske pomniki města Cottbus/Chóšebuz“ im Berichtszeitraum wurde am 30.09.2019 eine Gedenkveranstaltung an der neugestalteten Grabstätte von Friedrich Rocha/Fryco Rocha (1863-1942) auf dem Südfriedhof durchgeführt. Mit der Restaurierung dieser Grabstätte wurden die Bemühungen zum Erhalt und zur Präsentation sorbischer/wendischer Kulturdenkmale in unserer Stadt um einen weiteren Gesichtspunkt bereichert. Ich danke allen, die daran mitwirkten sowie den anwesenden Stadtverordneten der CDU, SPD und LINKEN.

Oberbürgermeister Holger Kelch bezog sich in seinem Grußwort ausdrücklich auch auf die Kindergedichte und Kinderreime von Fryco Rocha. Denn als Rocha diese Werke schrieb, waren sie zur Verteidigung der sorbischen/wendischen Sprache im Schulbereich und bei der Bildung der jüngsten Generation gedacht. Wir in Cottbus/Chóšebuz brauchen die Kinderliteratur Fryco Rochas heute nicht defensiv, sondern offensiv für die Stärkung und Revitalisierung der sorbischen/wendischen Sprache in unseren Bildungseinrichtungen. Allein dieser Gesichtspunkt im Lebenswerk von Fryco Rocha ist bereits mehr als ausreichend, um sein Andenken in Ehren zu bewahren.

Sehr geehrte Damen und Herren,
eine große Ehre wurde unserer Bürgerin und langjährigen Leiterin der Schule für Niedersorbische Sprache und Kultur, Frau Maria Elikowska-Winkler, zuteil: Für ihre herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur wurde ihr am 19.10.2019 der Ćišinski-Preis der Stiftung für das sorbische Volk in Panschwitz-Kuckau verliehen. Bürgermeisterin Marietta Tzschoppe gratulierte ihr und sprach Maria Elikowska-Winkler für die Stadt Cottbus/Chósebuz Respekt und Dank aus.

Das Engagement solcher Menschen wie Maria Elikowska-Winkler ist nicht nur entscheidend für die Perspektive der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur, sondern vermittelt auch entscheidende Impulse für die gesellschaftliche Entwicklung in unserer Stadt. Wenn wir gemeinsam über gutes Leben in Cottbus/Chósebuz nachdenken, dann sind das Engagement und die Leistungen von Menschen wie Maria Elikowska-Winkler eine entscheidende Grundlage hierfür.

In diesem Zusammenhang ist nicht nur die Stadtverwaltung gefragt, sondern die gesamte Stadtgesellschaft, wozu auch die politischen Parteien und Ihre Fraktionen hier in der Stadtverordnetenversammlung gehören. Ich möchte im Berichtszeitraum zunächst erwähnen, dass die LINKE ein Politikfrühstück zur sorbischen/wendischen Thematik organisierte. Sodann möchte ich mich bei dem CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Klaus-Peter Schulze und seinem Cottbuser Büro bedanken, der die Vorbereitungsarbeiten zu den Treffen mit dem Beauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten der Bundesregierung Prof. Dr. Bernd Fabritius engagiert unterstützte.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
ich halte die stärkere Einbeziehung sorbischer/wendischer Aspekte nicht nur in die kulturelle, sondern auch in die politische Arbeit der Stadtgesellschaft für unabdingbar, um die Herausforderungen der kommenden Jahre auf diesem Politikfeld zu meistern. Deshalb bin ich gern bereit, Initiativen aus der Stadtgesellschaft, insbesondere aus Ihren Fraktionen und Parteien, die sorbischen/wendischen Themen gewidmet sind, im Rahmen meiner Möglichkeiten zu unterstützen und auch der Öffentlichkeit zu vermitteln. Lassen Sie uns alle gemeinsam für den Erhalt bzw. die Revitalisierung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur Gutes tun und darüber reden.

In diesem Sinne freue ich mich schon jetzt auf den nächsten Bericht, den ich vor Ihnen halten darf.

Žękujom se Wam za Wašo písłuchanje.
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Anhang: Rechtsgrundlagen

Grundlage meiner Tätigkeit als Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten der Stadt Cottbus/Chósebuz sind zuvörderst die Verfassung des Landes Brandenburg, die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, in der in § 2 die sorbischen/wendischen Aufgaben als kommunale Pflichtaufgabe gefasst sind, das Gesetz zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg, die ausführenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die die Belange des sorbischen/wendischen Volkes tangieren, das Verwaltungsverfahrensgesetz für das Land Brandenburg (VwVfGBbg) und die Hauptsatzung der kreisfreien Stadt Cottbus/Chósebuz.

Die Verfassung des Landes Brandenburg bestimmt in Artikel 25 die politische Mitwirkung des sorbischen/wendischen Volkes. Dies wird in § 6 des Gesetzes zur Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg, (des Sorben/Wenden-Gesetzes) in der ab 01.01.2019 gültigen Neufassung wie folgt konkretisiert: „(1) Jeder Landkreis im angestammten Siedlungsgebiet sowie die kreisfreie Stadt Cottbus/Chósebuz hat eine hauptamtliche Beauftragte oder einen hauptamtlichen Beauftragten für Angelegenheiten der Sorben/Wenden im Umfang einer Vollzeitstelle und trifft im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung andere geeignete Maßnahmen zur Wahrung der Interessen der Sorben/Wenden.“ [...] (3) Die Beauftragte oder der Beauftragte für Angelegenheiten der Sorben/Wenden vertritt die Belange der Sorben/Wenden. Sie oder er ist Ansprechpartner für die Sorben/Wenden und fördert ein gedeihliches Zusammenleben zwischen sorbischer/wendischer und nichtsorbischer/nichtwendischer Bevölkerung. [...] Der Dienstsitz der Beauftragten oder des Beauftragten befindet sich am Sitz der jeweiligen Verwaltung. Für die Beauftragte oder den Beauftragten gilt § 19 Absatz 2 und 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg entsprechend. [...].“

Die Hauptsatzung unserer Stadt Cottbus/Chósebuz bestimmt dazu in § 3 (Förderung der sorbischen/wendischen Minderheit) Folgendes: Absatz 1: Die Angehörigen des sorbischen/wendischen Volkes haben das Recht auf freie und gleichberechtigte Entfaltung ihrer Sprache, Kultur, Kunst, Sitten und Bräuche sowie auf Erschließung, Bewahrung und Vermittlung ihres kulturellen Erbes. Die Ausübung dieses Rechts wird durch die Stadt Cottbus/Chósebuz im Rahmen des Gesetzes über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg [...] gefördert. Die Stadt Cottbus/Chósebuz tritt für die Sicherung der Gleichberechtigung der ethnischen Minderheit der Sorben/Wenden und für die Möglichkeit der wirksamen politischen Mitwirkung der sorbischen/wendischen Bürgerinnen und Bürger ein. Absatz 2: Für die Sicherstellung der Umsetzung der in Absatz 1 gewährten Rechte benennt die Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag des Oberbürgermeisters eine Beauftragte bzw. einen Beauftragten. [...].

Weitere Ansprüche an meine Arbeit werden durch die Europäische Charter der Regional- oder Minderheitensprachen und das Rahmenübereinkommens des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten sowie daraus resultierende Gesetze und Rechtsnormen im Land Brandenburg gestellt. Über die Erfüllung dieser beiden europarechtlichen Normen muss die Bundesregierung abwechselnd jährlich an den Europarat berichten. Damit hat die Minderheitenpolitik in der Lausitz bundespolitische Bedeutung. Berlin schaut diesbezüglich auch auf Cottbus/Chósebuz.